

Originelle Filmkulissen in Niedersachsen - 30.04.2012

## Auf der Suche nach dem passenden Drehort

**Hannover. Eine Papierfabrik im Wendland wird im Film zum Konzentrationslager Auschwitz: Andrea Giesel sucht für Kino- und Fernsehproduktionen in Niedersachsen nach Drehorten wie diesem. Viele Gegenden im Land sind filmisch noch völlig unverbraucht. "Das kommt gut an", sagt sie.**



© dpa

Andrea Giesel ist Location Scout und sucht in Niedersachsen Drehorte für Musikvideos, Fotoshootings, Kino-, Fernseh- und

Durch gusseiserne Fenster dringt Sonnenlicht in das Loft. Hinter einer Trennwand des Raums lagert Gerümpel, in der Mitte stehen ein Bett und ein Notenständer. Hier soll eine junge Berlinerin in den Kriegswirren von 1941 gelebt haben. Die Kulisse für den historischen Fernseh-Dreiteiler "Unsere Mütter, unsere Väter" fand Andrea Giesel jedoch nicht in Berlin, sondern im Lager einer alten Eisenfabrik in Goslar. Die Dreharbeiten für die Produktion laufen mittlerweile. "Alles beginnt mit einem Stapel Papier", erzählt Giesel. "Und dann

fährt man los."

Andrea Giesel ist Location Scout und sucht in Niedersachsen Drehortefür Musikvideos, Fotoshootings, Kino-, Fernseh- und Werbefilme. Die Aufträge bekommt sie von Produktionsfirmen. Hat sie ein Drehbuch gelesen, beginnt ihre Suche- nach geeigneten Landschaften, leerstehenden Immobilien, hübschen Kirchen, großzügigen Villen, alten Fabriken. Sobald Giesel auf ein interessantes Motiv trifft, fotografiert und archiviert sie es. "Wer weiß, vielleicht brauche ich den Ort irgendwann noch mal."

Für den Kinofilm "Die verlorene Zeit" musste Giesel eine Kulisse finden, die dem Konzentrationslager Auschwitz glich. "Von den Motiven her war das die aufwendigste Produktion", erinnert sich die Hannoveranerin. Hat sie eine Auswahl an Orten zusammengestellt, besichtigt sie diese mit dem Szenenbildner und Regisseur. "Ich würde niemals eine Option zeigen, die platzen könnte."

Deshalb muss sie bereits vorab das Einverständnis der Besitzer einholen und Absprachen treffen. "Ich muss wissen, ob wir eine Straße sperren können, wie viele Parkplätze in der Nähe sind und wo die Filmcrew untergebracht werden kann."

Nachdem Giesel für das Auschwitz-Drama eine alte Schweinemästerei und eine Ziegelei besichtigt hatte, fand sie im Wendland eine Papierfabrik aus rotem Backstein mit einem Turm und stillgelegten Bahnschienen. Der Drehortentspruch ihrer Vorstellung, der Regisseur war einverstanden. Als die Produktion schließlich in den Kinos lief, veranstalteten die Dorfbewohner einen Filmabend nahe der Spielstätte. "Das ging mir richtig unter die Haut", sagt Giesel.